

«Oltner Stadtrat soll endlich Farbe bekennen»

Olten SüdWest Holcim fordert rasche verbindliche Entscheidung

Die Grundeigentümerin des Areals Olten SüdWest verlangt einen verbindlichen Entscheid der Oltner Stadtregerung zum Gestaltungsplan Olten SüdWest. Dies drei Tage vor der Sitzung des Gemeindeparlaments, an der die Debatte zur Qualitätssicherung im Bebauungsgebiet Olten SüdWest wieder aufgenommen werden soll.

UELI WILD

Der Stadtrat müsse «rasch entscheiden», heisst es in der Medienmitteilung, welche die Holcim (Schweiz) AG als Besitzerin der AG Hunziker & Cie. gestern verbreitet hat. Obwohl seit Anfang 2009 ein fertig ausgehandelter Gestaltungsplan vorliegt, scheue sich die Stadtregerung vor einem klaren Bekenntnis. Der Gestaltungsplan, hält die Besitzerin des Areals fest, sei von der AG Hunziker & Cie., der Stadt Olten und dem Kanton Solothurn «in einem kooperativen Prozess» gemeinsam erarbeitet worden.

«Haben kein Ultimatum gestellt»

Was aber heisst für die Holcim «rasch entscheiden» – und was passiert, wenn die Forderung nicht erfüllt wird? Markus Gerber, Leiter Communications Holcim Schweiz, winkt ab: «Wir haben kein Ultimatum gestellt. Doch wir sind zuversichtlich, dass der Stadtrat von Olten unser Signal verstehen und rasch handeln wird.» Dem Stadtrat freilich ist das Holcim-Communiqué in den falschen Hals geraten. Wenn auch der Absender das nicht so sieht – der Empfänger des Signals hat sehr wohl den Eindruck, dass hier Druck gemacht wird.

Als Gegengeschäft für Konzessionen gedacht

Laut Holcim-Communiqué hat der Stadtrat damals zusätzliche Vorschläge gemacht (vgl. auch OT vom Samstag). Der AG Hunziker & Cie. sowie dem Investor Leopold Bachmann wurde hierzu bis gestern Montag Zeit zur Stellungnahme gegeben. Dieses Vorgehen, schreibt die Holcim, erstaune, habe die Grundeigentümerin doch «den Gestaltungsplan (...) während Jahren stets transparent, mit grossem Aufwand und mit anerkannten Städteplanern erarbeitet».

Offenbar ging es bei den Bereinigungen, welche die Grundeigentümerin und der Investor nun zu akzeptieren bereit sind, zum Beispiel um die Gestaltungskommission. Dabei handelt es sich um ein vom Stadtrat gewolltes Instrument, das der Kanton Solothurn laut Stadtpräsident Ernst Zingg bisher nicht kannte, dem aber im Fall von Olten SüdWest eine wichtige Rolle zugeordnet ist.

Entscheid liegt allein beim Stadtrat

Die mit den Gesprächspartnern ausgehandelten Bereinigungen und der Bericht des externen Experten, dessentwegen das Parlament die Beratung des Geschäfts im September ausgesetzt hat, werden, wie der Stadtpräsident hofft, auch die Mitglieder des Gemeindeparlaments beruhigen.



WEIHNACHTSKONZERT Gross und Klein waren begeistert von Christian Schenker und Band. HR. AESCHBACHER

In allen das Kind geweckt

Schützi Christian Schenker und seine «Grüüveli Tüüfeli» rockten für die Kinder die Schützi Olten

Bereits zum siebten Mal luden Christian Schenker und seine «Grüüveli Tüüfeli» zum «Weihnachtskonzert für Chind» in der Oltner Schützenmatte ein. Die proppenvolle Schützi war in einer ausgelassenen Stimmung, wobei die Kinder nicht genug bekommen konnten.

ANDREAS HAGMANN

Kurz vor Beginn des Konzerts war die Schützi bereits bis auf den letzten Platz besetzt. Die «Groupies» – vier- bis elfjährige Kinder – standen dicht gedrängt an der Bühne, bereit für ein grossartiges Konzerterlebnis.

Wenig Weihnachten

Die meisten Kinder schienen eingefleischte «Grüüveli Tüüfeli»-Fans zu sein, kannten sie doch beinahe alle Lieder auswendig und musten somit auch nicht zum Mitsingen motiviert werden.

schon rauf und runtergespielt wurden, soll an dieser Stelle ein Geheimnis der Eltern bleiben.

Ein Grossteil der gespielten Lieder stammten von der aktuellsten CD «Impfe gäge s'Schimpfe». Aber auch Klassiker wie zum Einstieg des Konzerts «Mallo», der gern Musik macht, manchmal singt er schön und manchmal «gruuisig» fanden ihren Platz.

Ausser dem Namen und der Dekoration war dem Konzert, wie vielleicht bereits bemerkt, wenig von Weihnachten anzumerken. Mit den aktuelleren Songs wie dem des «SchneeMaas» oder dem «Hey Samichlous»-Rap kam zumindest ein bisschen Winterstimmung auf.

Wenn die Grossen zu Kinder werden

Ansonsten bewegten sich der Kinderliedermacher und seine Band zwischen ihren diversen Kinderalben hindurch, meistens mit Stücken, die zur Interaktion einluden. Dabei wurden nicht nur die an der Bühne stehenden Kinder, sondern auch die in den Bänke sitzenden Erwachsenen miteinbezo-

gen. Je länger das Konzert dauerte umso mehr war zu spüren, wie das Kind im Erwachsenen erwachte und schon bald mindestens so viel Spass am Konzert hatte wie der eigene Nachwuchs.

Es war alles dabei, was die Kinder auch später bei den Konzerten der «Grossen» erleben könnten. Spontane Aufrufe von Christian Schenker an einzelne Kinder aus dem Publikum, die auf die Bühne kommen sollten sowie gesangliche und körperliche Interaktionen.

Christian Schenker ist ein Künstler beim Spiel mit dem Publikum und ist dabei fähig sowohl Gross als auch Klein miteinzubeziehen. Diese perfekte Überbrückung zwischen den beiden Generationen könnte auch daher rühren, dass die Erwachsenen selbst einmal als Kinder den «Grüüveli Tüüfeli» gelauscht hätten, «so lange spielen wir schon», fügte Christian Schenker mit einem schelmischen Lachen seiner nicht wirklich ernst gemeinten Aussage an. Ein weiterer Punkt dürfte sein, dieser jetzt wieder ohne Ironie, dass Christian Schenker und seine «Grüüveli Tüüfeli» mit ihren einfachen und lockeren Rhythmen fähig sind, jedes Publikum zu verzaubern.

«Porträts von Bergen, Bäumen und Menschen»

Öffentliche Führung Im Disteli-Kabinett des Kunstmuseums Olten

Heute um 18.30 Uhr führen Katja Herlach und Bernhard Wiebel durchs Disteli-Kabinett im Kunstmuseum Olten. Die Teilnahme kostenlos und ohne Anmeldung.

«Intermezzo II», die aktuelle Präsentation im Disteli-Kabinett des Kunstmuseums Olten, zeigt seit Anfang Dezember neben Selbstporträts einen eher überraschenden Aspekt im Werk des politischen Zeichners und Karikaturisten Martin Disteli (1802-1844): seine Landschaftsdarstellungen vom topographisch präzisen, hochalpinen Gipfelporträt bis zur stimmungsvollen Baumstudie.

Unter dem Motto «Porträts von Menschen, Bergen und Bäumen» findet am heute Dienstag um 18.30 Uhr eine öffentliche Führung statt.

vor, die – alle im Besitz des Kunstmuseums Olten – teilweise noch nie öffentlich zu sehen waren.

Die Führung berührt folgende Themen: – Selbstbildnisse gelten als Mittel der Selbsterkenntnis; ein Vergleich unter den Exponaten offenbart allerdings grosse Unterschiede im Selbstbild Distelis. – Wie sah der Künstler wohl wirklich aus? Die Gipfel der Alpen tragen Namen wie Menschen; Distelis Zeichnungen der Spitzen im Hochgebirge kann man als Porträts dieser Riesen verstehen. – Doch inwiefern ist Disteli ein Landschaftsmaler? – Und auch Bäume haben Gesichter, wenn Disteli sie aufs Papier bannt. – War Disteli ein Naturschwärmer?

Zudem zeigen Herlach und Wiebel anhand von Beispielen, welche Massnahmen das Kunstmuseum zurzeit trifft, um die Bilder der Disteli-Sammlung konservatorisch besser aufzubewahren, schöner zu zeigen und intensiver zu nutzen. (MGT)

«Wir haben einen Auftrag»

Olten Evangelisch-reformierte Kirchgemeindeversammlung genehmigte kleines Budgetdefizit

Die Kirchgemeindeversammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten verabschiedete in Duliken ein nicht ganz ausgeglichenes Budget 2010 mit einem Defizit von 69 790 Franken. Das bewilligte Investitionsprogramm rechnet mit Nettoinvestitionen von 151 800 Franken.

Trotz Defizit und insgesamt hohen Investitionen – wenn der im Sommer bewilligte Kredit für den Neubau des Pfarrhauses Wangen dazugerechnet wird (950 000 Franken), ist die Finanzlage der Kirchgemeinde Olten nach wie vor gut, wie Markus Wiederkehr, Präsident der Finanzkommission, betonte.

Die Versammlung beschloss den vorgeschlagenen unveränderten Steuererfassung von 18 Prozent der Staatssteuer und eine Teuerungszulage von 1,1 Punkten, was einem Prozent entspricht. Ein Antrag, nur 0,5 Prozent Teue-

rung auszurichten unterlag mit grossem Mehr.

Im Investitionsprogramm sind die Sanierung der Küche des Kirchgemeindehauses Winznau (85 000 Franken), eine Lautsprecheranlage für die Kirche Wangen (37 500 Franken) und ein Neubau der Garage beim Pfarrhaus Trimbach (50 000 Franken) enthalten.

«Wir haben einen Auftrag»

Seinen Rück- und Ausblick beendete Präsident Peter Bertschi mit seiner Sicht: «Wir haben einen Auftrag». Und dafür habe das Jubiläumsjahr die Gemeinde auf die Überholspur gebracht; mehr Speed ist da, aber auch eine grössere Herausforderung. Und die Gesellschaft brauche die Kirche. Deshalb dürfe das Christentum nicht lau sein. Der Schwung des Jubiläumsjahres soll 2010 mit dem «missionarischen Jahr» fortgesetzt werden: mehr gemeinsame Veranstaltungen mit Emotionen und Begegnungen.

Jubiläum

Giovanni Hohl, Projektleiter des Jubiläumsjahres, blickte mit Bildern und eindrücklichen Worten auf das Jahr zurück, in dem die Kirchgemeinde unterwegs war und danach auch weiter unterwegs sein will. Spontan schätzt er, dass die Zielsetzungen erreicht wurden; eine vertiefte Evaluation soll das aber noch erweisen. Und das Budget kann, soviel steht fest, eingehalten werden. Am 18. Januar folgt im Museum, wo die Ausstellung Glaubensbilder/Lebensbilder bis in den April läuft, die Übergabe von 40 000 Franken im Rahmen der Solidaritätsaktion an verschiedene Organisationen. (RHO)

BUDGET 2010

Table with budget details: Ertrag: 5 147 500, Aufwand: 5 217 290, Aufwandsüberschuss: 69 790, Gesamtabschluss: 168 000, Nettoinvestitionen: 151 800, Selbstfinanzierungsgrad (in %): 64,70, Steuerfuss nat. Personen (in %) 18.

Leserbriefe

Oranger Alarm im Fustlig

Ein Baumortorium für Olten: letzte unverbaute Wiesen

Noch drei unverbaute Wiesen gibt es in Olten: im Schöngrund beim ehemaligen Bauern Wyss, das Bornfeld und die obere Fustlighalde am Säli. Dort waren diese Woche die orangefarbenen Männlein am Werk. Sie vermessen und schlugen kleine Holzpflöcke ein. Offenbar soll es bald losgehen mit dem Bau einer Erschliessungsstrasse und dem Erstellen neuer Siedlungen. Die erwähnten zwei anderen Grünflächen wurden ebenfalls zum Überbauen freigegeben.

Wollen wir das wirklich: die allerletzten Wiesen auf Oltner Boden, wichtige Naherholungsgebiete, auch noch dem Bauboom preisgeben? Was ist dann mit der «Stadt im Grünen»? Soll die nächste Generation überhaupt keine Gestaltungsmöglichkeiten mehr haben? Und dies erst noch, bevor in Olten Südwest neuer Wohnraum entsteht?

Nein! In den letzten zehn Jahren wurde genug Land geopfert, zum Beispiel im Fustlig Ost Richtung Mühletäli. Dort können die neu angesiedelten guten Steuerzahler nicht einmal mehr schlitteln gehen mit ihren Kindern. Was ist zu tun? Am besten ein sofortiges Baumortorium für die drei bedrohten Areale, für mindestens 15 Jahre. Die Stadt, welche schon bei Südwest keine gute Figur machte, versucht das Gelände zu kaufen und entschädigt für die bereits entstandenen Unkosten. Wirklich zu spät zum Handeln ist es erst, wenn der Baggerzahn schon im Humus nagt ...

MICHAEL NEUENSCHWANDER, OLTEN

OLTNER WETTER

Weather forecast table for Olten: 0-24 Uhr 11.12 12.12 13.12. Includes data for Temperatur, Windstärke, Luftdruck, Niederschlag, Sonnenschein, Temperatur max., and Temperatur min.